

# Bildungsnetzwerk: Drei Standorte – drei Kompetenzzentren?

Dass es in der Orthopädieschuhtechnik Bestrebungen gibt, ein gemeinsames Kompetenzzentrum zu schaffen, ist nicht neu. Doch nun hat sich gezeigt, dass ein anderer Weg als der vorgesehene sinnvoller ist: Statt eines Kompetenzzentrums mit drei Standorten sollen nun drei Meisterschulen zu einzelnen Kompetenzzentren ausgebaut werden – verbunden im Bildungsnetzwerk und ergänzt mit einer Forschungswerkstatt. **VON THOMAS STIEF UND KATHRIN ERNSTING**

**M**it der Entwicklung, dem Aufbau und dem Betrieb des Kompetenzzentrums Orthopädieschuhtechnik (KomZet newOST) sollen aktuelle und vor allem zukünftige Herausforderungen in der Orthopädieschuhtechnik gemeistert werden. Der Fokus liegt dabei einerseits bei der Fachkräftesicherung und andererseits bei der Steigerung der Versorgungssicherheit durch objektiviertes Wissen. Das KomZet newOST wird aus drei Meisterschulen (BfO Hannover, B-O-S-S Langen und Meisterschule Siebenlehn) und einem neuen Bereich für Forschung und Entwicklung (forSCHU) aufgebaut. Es soll ein wichtiger Knotenpunkt im Netzwerk aus orthopädieschuhtechnischer Praxis, Medizin, Wissenschaft und weiteren Partnern werden. Mit newOST kann nachhaltig durch praxisnahe und -relevante Forschung, Wissen geschaffen und in die tägliche Praxis der OST transferiert werden. Für das KomZet sollen also bereits bestehende Bildungseinrichtungen ausgebaut werden. In KomZets werden Leit-

projekte zu neuen innovativen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt, Hintergrundwissen geschaffen und anderen Berufsbildungsstätten zur Verfügung gestellt. KomZets sollen also einen wesentlichen Part zur Aktualisierung und Optimierung beruflicher Aus- und Weiterbildung beitragen, aufeinander abgestimmt sein, aber unterschiedliche Schwerpunkte bilden und sich zum Zweck des Wissenstransfers mit Kooperationspartnern vernetzen.

### Was schon getan wurde

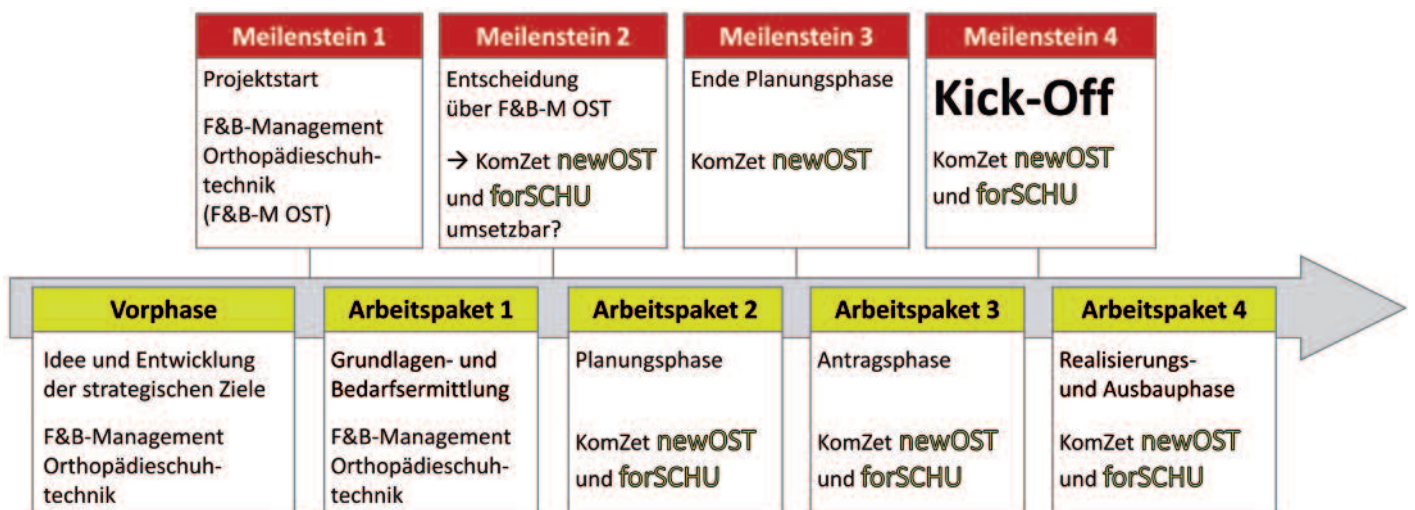
Die Idee des KomZets newOST entstand beim Zentralverband Orthopädieschuhtechnik, von dessen Seite auch das Projekt durch die Gründung des Forschungs- und Bildungsmanagement Orthopädieschuhtechnik angestoßen wurde. Dies war der erste wichtige Meilenstein (Abb. 1) für ein weiteres, zielgerichtetes Vorgehen. Ab diesem Zeitpunkt begann die konkrete operative Arbeit am Projekt.

Ein wichtiger Schritt war die Gründung des Vereins zur Förderung des Forschungs- und Bildungsmanagements in der Orthopädieschuhtechnik in Deutschland e.V. Er ist eine neutrale, breite Plattform für Forschung und Bildung in der Orthopädieschuhtechnik. Der Verein ist Träger des KomZets newOST.

In der Antragsphase wurde in enger Zusammenarbeit mit den betreuenden Institutionen, also den Stellen, die bei Genehmigung des Antrags auch die Fördermittel stellen werden, das Konzept für die Umsetzung erstellt und der Projektantrag erarbeitet. Zudem wurde parallel das wichtige Netzwerk für newOST geknüpft.

### Der Plan muss geändert werden

Anfang 2015 hatte das Projekt eine nicht vorhersehbare Hürde zu nehmen: Die Rahmenbedingungen für ein KomZet, das wie newOST auf mehrere Standorte (und mehrere Bundesländer) verteilt aufgebaut werden soll, haben sich seit Januar



1 Projektplanung mit den dazugehörigen Meilensteinen und Arbeitspaketen – beginnend mit den ersten Ideen in der Vorphase bis zur späteren Realisierungs- und Ausbauphase in Arbeitspaket 4.

2015 grundlegend geändert. Die Bewilligung des Gesamtvorhabens wird erst erteilt und die finanzielle Unterstützung erst gewährt, wenn die Zustimmung des letzten beteiligten Bundeslandes vorliegt. Zudem werden die Prioritäten bezüglich KomZet in den einzelnen Ländern seit Jahresbeginn unterschiedlicher gewichtet. Im Fall eines KomZet-Antrags des KFZ-Gewerbes kommt es deshalb zu einer voraussichtlichen Verzögerung von bis zu drei Jahren.

Das wäre für das Projekt KomZet newOST eine Katastrophe und das Aus, waren sich die Verantwortlichen schnell einig! Es galt erstmal den Schock zu verdauen und zu überlegen, wie es unter diesen neuen Rahmenbedingungen weitergehen kann. Die Tipps des ZDH und der Behörden waren: das Projekt auf keinen Fall abbrechen, nicht den Netzwerkgedanken und -charakter verlassen, aber separate Anträge einreichen um Zeit bei der Bewilligung der Teilprojekte zu sparen.

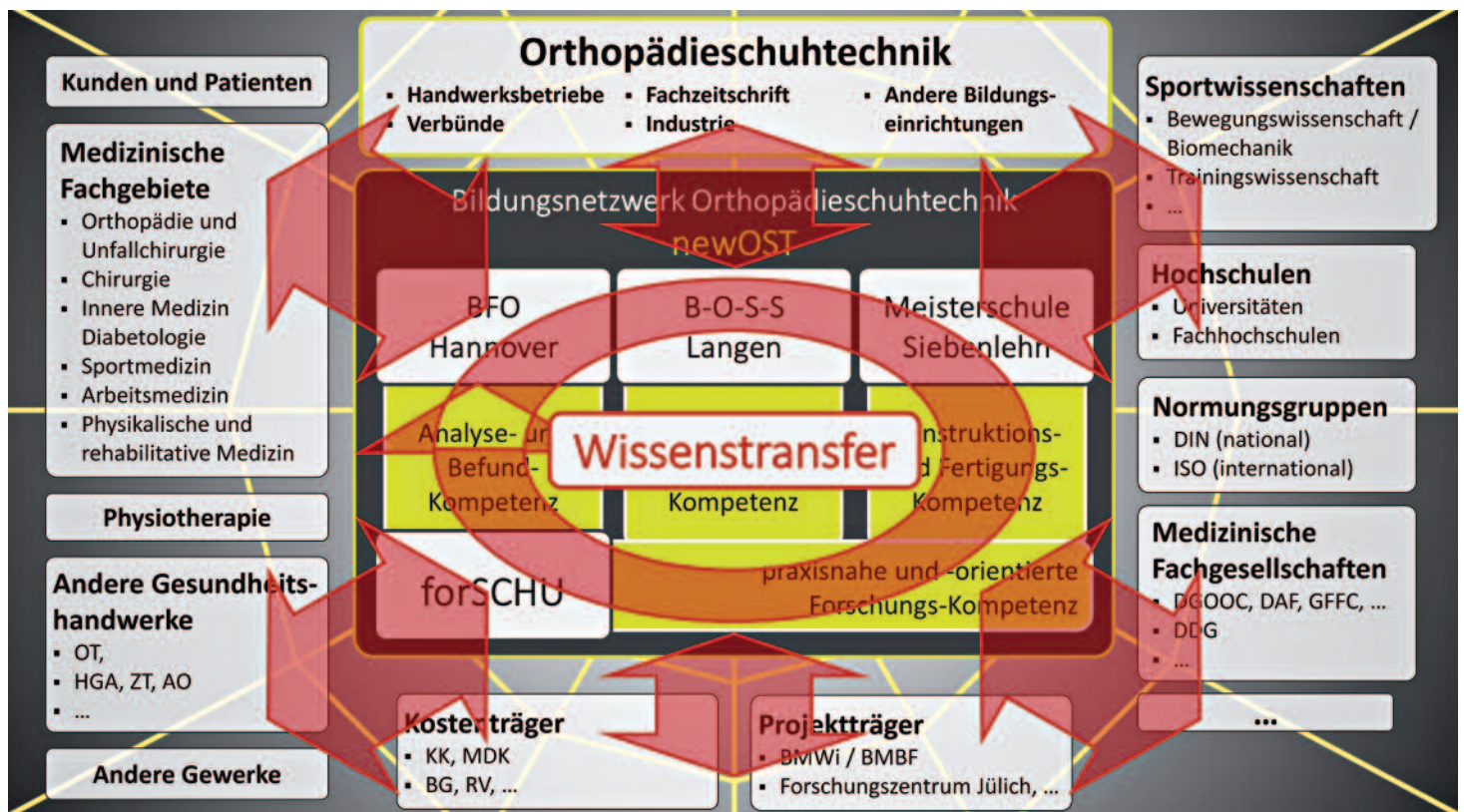
Bei so einem extremen Schnitt ergaben sich natürlich unzählige neue Fragen: Sind mehrere KomZet in der Orthopädie-schuhtechnik überhaupt möglich?



2 Alle Partner des Bildungsnetzwerks Orthopädie-schuhtechnik (newOST) – vier Bausteine für moderne Fortbildung in der Orthopädie-schuhtechnik in Deutschland.

Welche Voraussetzungen müssen dazu erfüllt sein? Welche neuen Forschungs- und Bildungsdienstleistungen bringen die Betriebe in der Praxis – heute und vor allem in der Zukunft – weiter? Lassen

sich daraus einzelne Kompetenzschwerpunkte für die beteiligten Meisterschulen herausarbeiten? Passen diese Kompetenzschwerpunkte zu den beteiligten Schulen?



3 Das Bildungsnetzwerk Orthopädie-schuhtechnik newOST – eine neue, einzigartige, sektorenübergreifende Plattform des Wissensaustausches mit einem großen Nutzen für alle in der Orthopädie-schuhtechnik.

### Individuelle Kompetenzschwerpunkte als Lösungsansatz

Die Lösung des Problems – drei separate Antragsverfahren erfolgreich zu gestalten – kann nur gelingen, indem individuelle Kompetenzschwerpunkte für die jeweiligen Bildungseinrichtungen herausgearbeitet werden, die zum jeweiligen Profil, der Ausrichtung und dem Standort passen, sich miteinander gut vernetzen lassen und wichtig für die tägliche Praxis der OST sind.

In verschiedenen Treffen mit den Vertretern der beteiligten Schulen wurden

Informationen und Ideen zur Ausrichtung, zum Profil und zum Standort der jeweiligen Schule gesammelt, geclustert und bewertet. Zudem wurden praxisrelevante Anforderungen erhoben, die auf die Orthopädieschuhtechnik und deren Fachkräfte heute zutreffen und in Zukunft zutreffen werden. Am Ende des Prozesses stehen jetzt individuelle Kompetenzschwerpunkte der einzelnen Bildungseinrichtungen. Zudem spiegeln diese Schwerpunkte die erwähnten praxisrelevanten Anforderungen der Zukunft wider (Abb. 2).

### Wo geht die Reise hin?

Konkret sind die erarbeiteten Kompetenzschwerpunkte für die BfO Hannover „Praxisrelevante Befund- und Analysekompetenz“, am B-O-S-S Langen die „Gesundheits-Kaufmännische Kompetenz“ und an der Meisterschule Siebenlehn „Konstruktions- und Fertigungstechnische Kompetenz“.

Die beteiligten Schulen werden unter anderem in ihren Schwerpunktbereichen über modernste Ausstattungen und umfassendes Fachwissen verfügen und modernste Technologien und Verfah-

## Kompetenzschwerpunkte aus Sicht der Schulleiter

### Meisterschule Siebenlehn

Im Bildungsnetzwerk steht unsere Schule für die Konstruktions- und Fertigungskompetenz. Gemeint sind damit unter anderem CAD- und additive Fertigung.



Roland Stegemann

Sachsen und insbesondere Siebenlehn hat eine lange Tradition in moderner Konstruktions- und Fertigungstechnik. Allein in Siebenlehn gab es zu DDR-Zeiten drei Schuhfabriken. Leider hat diese Tradition die Wendezeit nur kurzfristig überdauert. Aus unserer Sicht ist die Meisterschule Orthopädie-Schuhtechnik Siebenlehn der ideale Ort um an diese Tradition anzuknüpfen. Ein weiterer Aspekt, der für diesen Kompetenzschwerpunkt spricht, ist die herausgehobene Praxisorientierung des Bereiches der Konstruktions- und Fertigungskompetenz.

Wir sehen hier die Möglichkeit, interessierte Betriebe

in einem zentralen Bereich mit Fortbildungen zu unterstützen. Im Wortsinne will die Meisterschule Orthopädie-Schuhtechnik Siebenlehn kein Kompetenzzentrum werden, sie ist seit vielen Jahren ein Kompetenzzentrum. Wir bündeln das Fachwissen von 34 Dozenten unter anderem aus den Bereichen Orthopädieschuhtechnik, Medizin und Betriebswirtschaft. Ebenso optimieren wir seit Gründung der Schule unsere Ausstattung zu einem hochmodernen Innovationszentrum der Orthopädieschuhtechnik. In erster Linie sehen wir die Chancen durch den Förderantrag im Bereich eines optimierten und spezifischen Wissentransfers der Bildungsträger.

In der jetzigen Phase sehe ich meine Hauptaufgabe als Schulleiter in der Beantragung der Finanzierung. Nach erfolgreicher Beantragung wird die Herausforderung darin bestehen, Technik und Anwendung zu installieren und optimal in unser Bildungskonzept einzufügen. Die Hauptarbeit lastet sicherlich auf den Schultern von Thomas Stief, für dessen unermüdlichen Einsatz ich mich

an dieser Stelle bedanken möchte. Ebenso wird der Förderverein der Meisterschule Siebenlehn für Orthopädieschuhtechnik e. V. mit Finanzierung, Rat und Tat auf dem Weg zum „Kompetenzzentrum“ zur Seite stehen. Und nicht zuletzt verfügen wir über ein erfahrenes und engagiertes Dozententeam, das mir zur Seite steht.

Wer Konstruktions- und Fertigungskompetenz auf der Höhe der Zeit repräsentieren will, muss in Technik und Umbaumaßnahmen investieren. Grundsätzlich wird es darum gehen, die Kompetenz eines breiten Netzwerks zu nutzen und die Finanzierung auf mehrere tragfähige Säulen zu stellen, aber auch Unabhängigkeit zu wahren, um für Politik und Kostenträger ein glaubwürdiger Ansprechpartner zu werden.

Roland Stegemann

### B-O-S-S Langen

Wir sehen alle Anwenderkompetenzen – sei es die Praxisrelevante Befund- und Analysekompetenz, Konstruktions- und Fertigungstechnische Kompetenz oder die bei uns am B-O-S-S Langen an-



Gerwin Limbach

zusiedelnde Gesundheits-Kaufmännische Kompetenz – als gleichrangig und gleichwertig an. Da ich direkt nach meiner Meisterprüfung den Betriebswirt des Handwerks gemacht habe und neben der Schulleitung auch die Geschäftsführung des Fachverbandes inne habe, waren wir uns einig, dass die kaufmännischen und medizinproduktrechtlichen Fähigkeiten recht gut zu unserem Standort passen würden.

Natürlich sind die Grundlagen für alle drei Kompetenzschwerpunkte auch schon an allen Schulstandorten vorhanden, jetzt geht es darum in einem der Bereiche zum Spezialisten zu werden.

Es geht bei uns also um Finanzen, Kalkulationen und die Erstellung von Werten un-

rensweisen schulen können. Das Bildungsangebot wird fachtheoretisch und fachpraktisch auf hohem Niveau sein.

Zudem werden mit dem Bildungsnetzwerk der drei Kompetenzzentren unter dem weiterhin bestehenden gemeinsamen Dach newOST auch Strukturen auf- und ausgebaut, mit denen orthopädiesschuhtechnische Kernkompetenzen im Netzwerk aus Handwerk, Medizin und Wissenschaft beispielsweise bei indikationsbezogener Versorgungsforschung eingebracht werden können.

Ziel der Forschung im Bildungsnetzwerk newOST ist, objektiviertes Wissen als übergeordnete, grundlegende Kompetenz für die Orthopädiesschuhtechnik zu schaffen. Durch die Forschungswerkstatt forSCHU können wichtige Erfahrungen der Praktiker mit Strukturen der Wissenschaft zusammengeführt werden. Diese Kombination ist notwendig, um wissenschaftlichen Fragestellungen nachzugehen, die für die Versorgungspraxis eine relevante und wichtige Rolle spielen. forSCHU wird damit die einzig-

artige Kombination aus orthopädiesschuhtechnischen, praktischen und wissenschaftlichen Know-how bieten. ■

ter Berücksichtigung der handwerks- und medizinprodukt-rechtlichen Richtlinien. Schon durch die Änderung der Meisterprüfungsordnung 2008 wurde deutlich mehr Wert auf unternehmerisches Handeln gelegt. Spätestens seit 2004 die einzelnen Kostenträger die Schiene der einheitlichen Preislisten verlassen haben, ist die Kalkulation und das unternehmerische Denken zu einem unverzichtbaren Bestandteil im OST-Betriebsalltag geworden. Um bei Ausschreibungen mitmachen und Angebote abgeben zu können, muss ich meine Kostenstruktur kennen und die Nachkalkulation beherrschen.

Zunächst ist das Ziel des Bildungsnetzwerks, das vorhandene Wissen aufzuarbeiten und für die einzelnen Handwerker nutzbar zu machen. In einem Kompetenzzentrum müssen wir zunächst das Wissen zusammentragen, das vorhanden ist, und daraus entsprechende Schulungsmaßnahmen zu entwickeln, die dann wieder dem einzelnen Betrieb zu Gute kommen.

Die Erkenntnisse, die in den drei Kompetenzzentren

erarbeitet werden, sollen dann auch in Lehrgängen und Seminaren an den anderen Standorten vermittelt werden, so dass alle davon profitieren können.

Eine Idee für ein solches Kompetenzzentrum gibt es schon viele Jahre, jetzt haben wir die einmalige Chance, es umzusetzen. Wenn wir es jetzt nicht machen, ist die Frage, wer es dann macht. Der Zentralverband hat dafür die Anschubfinanzierung geleistet, aber mit seinen laufenden Einkünften kann er es dauerhaft nicht finanzieren – das muss von allen gemeinsam getragen werden!

*Gerwin Limbach*

#### **BfO Hannover**

Selbstverständlich verfügen auch in Zukunft die beteiligten Meisterschulen über ihre bisherige volle Leitungsfähigkeit, um die Schüler auf die jeweils angestrebte Prüfung vorzubereiten. Zusätzlich wird sich aber jede Schule auf einen speziellen Fachbereich konzentrieren und diesen zu seiner Kernkompetenz ausbauen.

Die Bundesfachschiule wird in diesem Netzwerk den



Hans-Georg Ahrens

Bereich der Analyse- und Befundkompetenz übernehmen. Der Standort Hannover ist dafür ideal geeignet, aufgrund der bereits bestehenden guten Vernetzung zu den medizinischen Kliniken, wie zum Beispiel dem Annastift und auch anderen Forschungseinrichtungen. Auch die räumliche Situation der Schule ermöglicht es uns, diesen Bereich weiter auszubauen, denn bereits im Jahre 2002 wurde mit der Eröffnung des Ausbildungszentrums der Weg eingeschlagen.

Wenn wir nun diesen Weg weitergehen, gilt es herauszuarbeiten welche praxis- und zukunftsrelevanten Anforderungen an die Kompetenz der Leistungserbringer gestellt werden und welche

zu erwarten sind. Dabei wird die Befunderhebung und auch die Kontrolle der Hilfsmittelversorgung einen Schwerpunkt bilden. Aber wie soll die Schulung umgesetzt werden, wie soll die Herangehensweise sein um Lösungsansätze zu erarbeiten? Für die Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum, das es den Leistungserbringern ermöglichen wird sich auf die zukünftigen Entwicklungen und Anforderungen einzustellen, benötigen wir vor allem Zeit und Geld.

Glücklicherweise hat auch die Politik die Notwendigkeit erkannt und stellt Fördermittel zur Verfügung. Politik kann und sollte aber nur unterstützend eingreifen. Somit sind jetzt aber auch die Betroffenen in der Pflicht, ihren Teil dazu beizutragen. Indem sie Mitglied im Verein zur Förderung des Forschungs- und Bildungsmanagements für die Orthopädiesschuhtechnik werden, haben sie die Möglichkeit, in ihre Zukunft zu investieren.

*Hans-Georg Ahrens*